



LINDA
HOWARD

SHADOW WOMAN

Traue nie dir selbst

be
HEARTBEAT

Erleichterung, während sie nacheinander beide Knöchel kreisen ließ, die Füße durchbog und die Sehnen dehnte. Ihre Sohlen brannten aber immer noch, und da half nichts anderes, als sich für die nächsten paar Stunden hinzulegen, was sie auch so schnell wie möglich zu tun gedachte.

Sie streifte ihre Jacke ab, warf sie aufs Bett und machte sich gerade daran, aus ihrem Schulterhalfter zu schlüpfen, als sie ein schwaches *Popp-Popp-Popp* hörte. Sie musste nicht erst abwarten und lauschen, brauchte nicht einmal nachzudenken, sondern *wusste* sofort, was das für ein Geräusch war. Adrenalin schoss durch ihre Adern. Sie war sich nicht bewusst, wie sie zur Tür gekommen war. Nur, dass sie in den Flur hinausstürzte, wo sie Tyrone direkt vor sich mit gezückter Waffe und in

Höchstgeschwindigkeit zur Präsidentensuite rennen sah. Sie waren nicht die Einzigen. Die ganze Besetzung der Nachtschicht war aus den Zimmern geschossen, und der Leiter des Sonderkommandos zum Schutz des Präsidenten, Charlie Dankins, versuchte bereits, die Doppeltür zur Präsidentensuite einzutreten.

Oh mein Gott. Die Schüsse waren aus der Suite gekommen.

Die Türen und Schlösser waren stabil; Charlie hatte, bis Laurel, Tyrone und der Schwarm weiterer Agenten eintrafen, bereits mehrere Versuche unternommen. Nun bezog Tyrone neben Charlie Position, sagte: »Jetzt.« Und zusammen traten sie gegen das Holz. Ihre vereinte Kraft ließ die Türen endlich aufkrachen. Die Waffen im Anschlag, drangen die Agenten in die Suite ein und

durchsuchten schnell den Salon nach der Bedrohung.

Der Raum war leer. Laurel hörte auch nichts – was noch entsetzlicher war. Aber ihr Puls hämmerte ihr derart in den Ohren, dass er vielleicht jedes Geräusch übertönte. Auf der rechten Seite stand die Tür zum Schlafzimmer der First Lady offen, aber Laurel unterdrückte den Impuls, darauf zuzurennen. Im Moment war der Präsident am wichtigsten, was bedeutete, dass Charlie das Kommando hatte.

Die Tür zum Schlafzimmer des Präsidenten auf der linken Seite war geschlossen. Blitzschnell versuchte Charlie die Lage einzuschätzen; bis sie wussten, wo sich der Präsident befand, konnten sie nichts als gegeben voraussetzen. Er zeigte auf Laurel und Tyrone und den Rest des

Sonderkommandos der First Lady und signalisierte ihnen, dass sie ihre Hälfte der Suite durchsuchen sollten, während er und die anderen die Räume des Präsidenten inspizierten.

Er ging in bewährter Taktik vor. Das Sonderkommando nahm sich in einer bestimmten Prozedur, die sie unendliche Male geübt hatten, das Schlafzimmer der First Lady vor.

Im Schlafzimmer waren die Lampen ausgeschaltet, aber das Licht aus der offenen Badezimmertür fiel auf den polierten Marmorboden und den edlen Orientteppich. Geordnet drangen die Agenten in den Raum ein und hielten erst inne, als sie Natalie Thorndike, die ihnen die linke Seite zuwandte, reglos am Sofa stehen sahen.

Laurel hatte die linke Seite übernommen, als sie hineingestürmt waren, Adam Heyes, der Leiter des Sonderkommandos, sicherte die Mitte und Tyrone die rechte Seite. Adam sagte: »Ma'am, sind Sie ...?«

Dann sahen sie, dass jemand vor der First Lady auf dem Boden lag, jemand mit dickem grau meliertem Haar: der Präsident.

In den nächsten zwei Sekunden wurde die Zeit wie von einem Stroboskoplicht zerteilt.

Blitz.

Mrs Thorndike fuhr herum, und im selben Moment sahen sie die Waffe in ihrer Hand.

Blitz.

Laurel hatte nur einen Sekundenbruchteil, einen erstarrten Augenblick, um die entsetzliche Leere im Gesicht der First Lady wahrzunehmen; dann blitzte ein Lichtstrahl aus der Mündung der Waffe auf. Und was